

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

957. Loesener, Th. 1930. "Die Celastraceen Mikronesiens." [The Celastracea of Micronesia]. *Botanische Jahrbücher für Systematik, Pflanzengeschichte und Pflanzengeographie* 63, pp. 272–273.

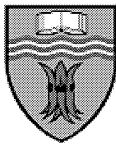
Description of plants of the family documented for Micronesia with examples collected on Saipan by Georg Volkens and Herrmann Höfer, as well as on Guam (various).

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

Botanische Jahrbücher

für Systematik, Pflanzengeschichte
und Pflanzengeographie

herausgegeben von

A. Engler

Dreiundsechzigster Band

Mit 9 Tafeln.



Verlag von Max Weg in Leipzig

1930

1. Die Celastraceen Mikronesiens.

Von

Th. Loesener.

Gymnosporia Benth. et Hook. f. Gen. I, 1862, 365.

Es liegen bisher nur zwei *Gymnosporia*-Arten aus dem Gebiete vor, von denen die eine auf den Marianen, die andere auf den Palau-Inseln heimisch ist. Sie gehören zwei verschiedenen Verwandtschaftsgruppen an und lassen sich folgendermaßen voneinander unterscheiden:

- A. Zweige verhältnismäßig dicht, meist aufrecht, seltener abstehend; Blüten einzeln am Grunde des jungen Holzes, oder einzeln axillär, oder Einzelblüten büschelig vereinigt *G. Thompsonii* Merr
- B. Zweige locker, die Seitenäste oft sparrig unter rechtem Winkel gespreizt; Blüten cymös angeordnet, entweder in kurzgestielten Einzelcymen oder Cymen zu einer fast sitzenden Rispe oder büschelig vereinigt *G. palauica* Loes.

G. Thompsonii Merr. in Philipp. Journ. of Sci. Vol. IX, 1914, p. 105.

Vulgärname: „luluhut“.

Marianen: Guam (Mc GREGOR no. 394 und 530; GUAM EXPERIM. STAT. no. 88); Saipan, im Gebüsch am Meeresstrand bei Garapan (VOLKENS no. 15. — Mit Früchten im November), im Walde (HOFER no. 58. — Mit Blüten und Früchten im Januar).

Die reiche Verzweigung, die meist aufrechten Äste, die gänzliche Dornlosigkeit und die aus einzelnen oder gebüschelten Einzelblüten bestehende Infloreszenz lassen die Art als zur Sektion der *Inermes* gehörig erscheinen, innerhalb deren wir auf den Kanaren und im tropischen Afrika Formen antreffen, die dieser Marianen-Art nicht unähnlich sind, z. B. die kanarische *G. cassinoides* (L'Hérit.) Masf. und die tropisch afrikanische *G. Rehmanni* Szysz. Dasselbe gilt auch von der Art der Fidschi-Inseln, *G. vitiensis* Seem., die hauptsächlich durch cymös verzweigte Infloreszenzen von *G. Thompsonii* Merr. abweicht.

G. palauica Loes. n. sp.

Frutex scandens (!), glaber. Ramuli teretes, i. v. et i. s. grisei, laterales plerumque sub angulo recto divaricati. Folia alterna, modice petiolata, late ovata vel ovalia usque ovali-oblonga, obsolete dense tamen subcrenulato-serrulata, basi late cuneata vel cuneato-obtusa, apice obtusa

vel rotundata, coriacea, i. v. laete viridia, costa et nervis i. s. utrinque prominulis, densiuscule reticulatis, reticulo supra i. s. obsoleto, subtus conspicuo. Inflorescentiae cymosae pluriflorae, in foliorum axillis solitariae et brevissime pedunculatae vel in paniculam axillarem brevem subsessilem coalitae vel etiam fasciculatae. Flores i. v. albidi, pentameri, excepto ovario 3-mero, calyce parvo, lobis triangularibus, obtusis vel acutis, sub lente parce ciliolatis, petalis ellipticis vel obovato-ellipticis, staminibus petalis paene aequilongis, extra et infra discum crassiusculum non vel vix lobatum insertis, filamentis subsubulato-filiformibus, antheris parvulis subreniformibus, filamentis multo brevioribus, ovario parvo, conico, disco semiimmerso, 3-loculari, ovulis in loculis binis e basi erectis.

Eine „armdicke hochkletternde Liane“ (!), deren Hauptzweige 2—4 mm dick sind, während die kleineren, etwa wagerecht abstehenden Seitenzweige nur etwa eine Dicke von 1,5—3 mm besitzen, aber an ihrer Ursprungsstelle sich merklich verdicken (bis fast 6 mm). Die Blattinternodien sind 1,5—5 cm lang. Die Blätter haben eine Länge von 4—11 cm und eine Breite von 2—8 cm und sind 8—16 mm lang gestielt. Die Infloreszenz-Zwischenachsen und die Blütenstiele sind 3—6 mm lang. Die kleinen Kelchlappen messen nur etwa 0,5 mm, die Blumenblätter erreichen eine Länge von 3,5 mm.

Vulgarname: „gon-gaidesomel“.

Karolinen: Palau-Inseln, auf Felseninsel Kokeal, bei Korrer in Buschwald, in 10—100 m Höhe (LEDERMANN no. 14 085 — blühend im Februar, KRAEMER, PATER RAYMUNDUS no. 76).

Die rechtwinkelig sparrig abstehenden Seitenäste deuten auf Verwandtschaft mit der *G. montana*-Gruppe hin, bei der diese Seitentriebe gelegentlich in einen Dorn enden können. Bei unserer Art hier findet sich in der Achsel des Blattes oberhalb des rechtwinkelig sich abzweigenden Seitenastes, zugleich in dessen Achsel, noch eine nicht zur Entwicklung gelangte Achselknospe. Auch dies ist ein Hinweis, daß die Art in die sog. *Spinosa*-Gruppe gehört, bei der diese Achselknospe häufig sich als Kurztrieb ausbildet. Solche Kurztriebe kann man auch bei *G. samoënsis* Loes. beobachten, die wir deshalb gleichfalls in diese Verwandtschaftsgruppe rechnen, die aber in Blattform, Infloreszenz und durch kleinere Blüten von der hier beschriebenen Art abweicht. Bemerkenswert ist ferner, daß *G. palauica* von den Sammlern als Liane bezeichnet wird. Eine echte Schlingpflanze mit windenden Zweigen dürfte sie aber kaum sein. Sie klettert offenbar vermittlels der rechtwinkelig sich abzweigenden Seitentriebe, mit deren Hilfe sie sich im Buschwerk verankert und so dem Lichte zustrebt. Auf diese Weise stellt sie zugleich einen Übergang zu der ausschließlich oder doch vorwiegend aus Klettersträuchern sich zusammensetzenden Gattung *Celastrus* dar, zu der sie aber wegen der abweichenden Infloreszenz und der nicht so ausgeprägt dioecischen Blüten nicht gehören kann.